

Neue ISO 19011:2018

Der Leitfaden zur Auditierung von Managementsystemen ist revidiert und spricht neu von «virtuellen Audits»

Die Revision und Neuveröffentlichung der internationalen Normen, u.a. ISO 9001 hat auch zu einer entsprechenden dritten Überarbeitung von ISO 19011 geführt. Der Leitfaden für Audits wurde durch das ISO Projekt-Komitee PC 302 revidiert und ist seit 07/2018 wirksam.

- 1 -

Die wesentlichen Änderungen gegenüber der Version 2011 stellt konsistenter Weise das Thema «**risikobasierter Ansatz**» im Audit dar. Dies drückt sich bereits mit dem **neuen Auditprinzip** «risk based approach» aus.



Erfreulich ist auch die stärkere Einbeziehung der **strategischen Ausrichtung** inklusive Berücksichtigung und Relevanz interner/externer Themen und «interessierte Parteien» (Stakeholder). Deren Berücksichtigung wird bereits in der Auditplanung, bzw. rund um das Auditprogramm, -planung sowie -durchführung um einige neue Themen ergänzt, bzw. Hilfestellung zur Vorbereitung geboten.

Die neueren und expliziter geforderten Normanforderungen wie «Führung» oder «Konformität» werden entsprechend um **neue Auditaspekte** wie «**Auditing of leadership engagement**», «**Supply Chain**», «**Compliance**» und «**Life cycle**» ergänzt.

Der Anhang «Additional guidance for auditors for planning and conducting audits» enthält **zusätzliche Anleitungen für Auditoren zum Planen und Durchführen von Audits**. Ausserdem beinhaltet die Revision die Anpassung an die neue **High Level Structure** für Managementsystemnormen, **Kompetenzerweiterung für Auditoren** sowie die Angleichung an die neue Terminologie der ISO 9001:2015 (Bsp. «Prozess» ersetzt die bisherige Bezeichnung «Objekt»).

Oetwil an der Limmat, 2. Juli 2018

MWST Nr. CHE-293.700.965 MWST

Zukunftsgerichtet und ermutigend liest sich die Bezeichnung «**virtuelle Audits**». Waren diese bisher unter dem Kapitel «mögliche Tendenzen im Auditwesen» thematisiert, werden sie in Anhang A u.a. mit Themen wie die Prüfung (neuer) Konzepte wie Organisationskontext, Führung und Engagement, Compliance oder Bereitstellung der Lieferkette berücksichtigt.

Doch dürfte es hierbei um einen neu geschaffenen Oberbegriff und nicht um «Audit 4.0» handeln. Bereits mit der Revision in 2011 und der erstmaligen Verwendung des Begriffs «Remote-Audit», barg diese Bezeichnung die Gefahr von Missverständnissen und liess Auditdurchführungen in Abwesenheit vermuten. Dabei handelt es sich um die **Methode des Auditierens**, ohne direkt und persönlich vor Ort sein zu müssen. Es schliesst demnach Informationstechnologien wie Webaudits, Netviewer, Skype etc. ein. Und diese Vorgehensweise ist bereits heute möglich, wenn beispielsweise Dokumentenprüfungen im Vorfeld des Audits stattfinden; Beizug von Fachexperten erforderlich wird oder beim Schliessen von Massnahmen durch die Einsendung von Nachweisen und deren Bewertung.

Selbstverständlich wohlwissend, dass diese Methodenform für Auditthemen wie Umwelt- oder Arbeitssicherheit mit Begehungen ungeeignet ist. Ein wirksames und nutzenschaffendes Audit zeichnet sich nach wie vor durch direkte Interaktion aus. Um «Angemessenheit» oder «Interpretationen von Umsetzungen aus Normenforderungen» beurteilen zu können, reicht es – zumindest zum jetzigen Zeitpunkt – noch nicht aus, Audits auf Basis von Dateneinsicht/-nachweis durchzuführen und bewerten.

Size Consens AG bietet Managementsystem-Optimierungen sowie firmenspezifische und praxisnahe Schulungen für Prozesseigner, Qualitätsmanager und interne Auditoren an. Nutzen Sie die Änderungen des Leitfadens als Chance, den Reifegrad Ihres Audit-Managements zu erhöhen und die Konformität Ihres Integrierten Managementsystems sicherzustellen.

Für eine unverbindliche Beratung freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

info@size-consens.ch

www.size-consens.ch